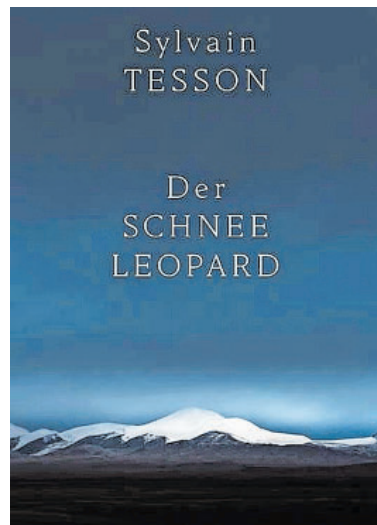


BUCH-TIPP

Der Schneeleopard



«Der Schneeleopard» von Sylvain Tesson. Verlag Rowohlt Hundert Augen, Hamburg 2021. ISBN 978-3-498-00 216-9. (Bilder zvg.)

VON AYOMA PFISTER THURNHERR,
BIBLIOTHEK STALLIKON

Sylvain Tesson ist Schriftsteller, Philosoph und weit gereister Geograf, der unter anderem mit dem Fahrrad um die Welt fuhr. In dem schmalen Buch «Der Schneeleopard» beschreibt er, wie er mit dem bekannten Tier- und Landschaftsfotografen Vincent Munier und dessen Partnerin Marie Amiguet nach Tibet reiste, um dort eines der seltensten Tiere, den Schneeleoparden, über mehrere Wochen und unter widrigsten Umständen zu beobachten.

Ausharren in eisiger Kälte

Sylvain Tesson beschreibt sich selbst als sehr ungeduldigen Menschen und diese Reise mit dem äusserst ausdauernden Fotografen anzutreten, war für ihn eine grosse Herausforderung. Das Buch ist

ein fesselnder und zugleich subtiler Bericht darüber, wie sie sich diesem scheuen Tier annäherten, wie sie stundenlang in eisiger Kälte bei bis zu minus 35 Grad ausharrten und unsichtbar bleiben mussten. Die Sinne wurden geschärft, das Lauern wurde zum grossen Abenteuer. Die kleine Gruppe konnte den Schneeleoparden ein paar seltene Male aus sehr grosser Distanz beobachten. Diese Beschreibungen sind natürlich die Höhepunkte dieses Buches, aber Tesson ist ein begnadeter Erzähler, der ebenso grossartige Bilder schaffen kann, wenn es um Naturbeobachtungen geht.

Die drei hatten viel Zeit für eigene Gedanken und Gespräche, sie überbrückten die langen Wartezeiten mit Sinnieren über diese einzigartige Bergswelt. Tesson spart dabei nicht an Kritik, wenn er beschreibt, wie diese stellenweise einer Baustelle gleicht, da die Rohstofffirmen ganze Bergflanken

abtragen. Er schreibt über die einzigartige, jedoch schwindende Flora und Fauna, er philosophiert über das Tier und Menschsein in all seinen Widersprüchen, inspiriert von vorbeiziehenden Yaks, Wölfen, Antilopen und Geiern. Er schreibt vom Raubbau des Menschen an der Natur und vom leisen, unaufdringlichen Beobachten seiner Freunde und wie sie von Tag zu Tag stiller werden und in sich gekehrter von ihren Beobachtungsposten zurückkehren. Wie sich ihnen diese Landschaft einprägt und sie wohl nie mehr loslassen wird.

Alternative zu Konsum und Wachstum

Das Buch ist eine Verbeugung vor der Natur, Sylvain Tesson zollt ihr damit seinen grössten Respekt. Seine Reisen sind in seinen eigenen Worten «eine ganz persönliche Alternative zu Konsum und Wachstum...», es ist seine Form des

Rückzugs, zur Stille zu kommen. Tesson sagt auch, er wolle die Erde nicht verändern: «Ich bin kein Globalisierungsgegner, der sich für eine bessere Welt einsetzt. Ich gehe nicht demonstrieren, sondern Thurnherr. entziehe mich...»

Vincent Munier hat seine Fotos übrigens zu einem wunderschönen Bildband «Zwischen Fels und Eis» zusammengestellt und im nächsten Jahr wird «La Panthère des neiges» von Marie Amiguet als Dokumentarfilm ins Kino kommen. Jede und jeder der drei Freunde hat seine ganz eigene Verarbeitungsweise dieser eindrücklichen Reise gefunden und setzt so den letzten Schneeleoparden ein Denkmal.



Ayoma Pfister Thurnherr.